



Albert Schweitzer Kinderdorf

Hessen e.V.

Pressespiegel

Familienklasse

Oktober 2018



Presseinformation

01.10.2018

GRUNDSCHULUNTERRICHT

„Familienklassen“ fördern schulischen Erfolg und familiären Zusammenhalt

Kultusminister Lorz sieht bewährtes Modell als Vorbild für ganz Hessen



© HKM

Die Herausforderungen für Lehrkräfte im Schulalltag wachsen, und dazu gehören insbesondere stetig steigende Erziehungsaufgaben. Vielfach liegt die Ursache für Schwierigkeiten in der Schule direkt in der familiären Situation des Kindes. Der Lahn-Dill-Kreis hat in Kooperation mit dem Albert-Schweitzer-Kinderdorf Wetzlar sowie interessierten Grundschulen das Modell der sogenannten „Familienklassen“ entwickelt. Dieses richtet sich an Schülerinnen und Schüler mit Schwierigkeiten im Schulalltag und sieht vor, dass Familien einmal wöchentlich einen Schultag gemeinsam verbringen und Eltern und Kinder mit professioneller Unterstützung lernen, wie sie durch

Verhaltensänderungen Erfolge im Unterricht erreichen können. Gleichzeitig stärken die gemeinsamen Erlebnisse die Bindung zwischen Eltern und Kind. „Bei einem Besuch der Grundschule in Wetzlar-Dalheim im März dieses Jahres habe ich mich über das Modell informiert und war sofort begeistert“, erläuterte Kultusminister Prof. Dr. R. Alexander Lorz heute in Wiesbaden. Gemeinsam mit dem Ersten Kreisbeigeordneten des Lahn-Dill-Kreises, Heinz Schreiber, und Christian Scharfe vom Albert-Schweitzer-Kinderdorf in Wetzlar stellte er das Modell heute in Wiesbaden vor.

Wie findet der Unterricht in einer Familienklasse statt?

Eine Familienklasse wird aus etwa acht Kindern mit jeweils mindestens einer erziehungsberechtigten Person klassenübergreifend gebildet und ist im Regelfall auf eine Teilnahme von drei bis sechs Monaten angelegt. Begleitet werden die Einheiten in der Familienklasse aus dem Tandem einer Multifamilientrainerin oder eines Multifamilientrainers sowie einer Lehrkraft oder sozialpädagogischen Fachkraft des Landes Hessen. Einmal wöchentlich findet ein fünfstündiger Familienunterrichtstag statt, der unterschiedliche Phasen mit spezifischen Zielsetzungen aufweist. Hierbei werden sowohl reguläre Unterrichtsinhalte vermittelt als auch erzieherische Ziele verfolgt. Im Kern wird darauf abgezielt, dem Kind Wege zur Mitarbeit aufzuzeigen, die es ihm erleichtern, seine individuellen Lernziele zu erreichen. Außerdem geht es darum, die Eltern in der Übernahme ihrer Verantwortung für die Erziehung ihrer Kinder wertschätzend zu begleiten und ihnen Möglichkeiten anzubieten, wie sie förderlich auf das Verhalten ihres Kindes einwirken können. Den Unterricht an den restlichen vier Wochentagen verbringen die Schülerinnen und Schüler in ihren Regelklassen. Durch die Unterstützung und Rückmeldung der Familien untereinander entstehen ein wertvolles soziales Miteinander und ein positives Lernumfeld für die Schülerinnen und Schüler. „Die Familienklassen sind mittlerweile ein fester Bestandteil der Grundschullandschaft des Lahn-Dill-Kreises, weil wir sehr gute Erfahrungen mit ihnen gemacht haben“, erläuterte der Erste Kreisbeigeordnete des Lahn-Dill-Kreises, Heinz Schreiber. „Wir können nachweislich feststellen, dass die emotionale Entwicklung, das Aufnehmen von Bindungen wie auch die schulischen Leistungen der Kinder durch sie verbessert werden.“

Ausweitung des Konzepts

„Die Idee der Familienklassen hat sich im Lahn-Dill-Kreis dank der engen Kooperation von Stadt, Schulträger, Schulgemeinde, Rittal Foundation und dem Albert-Schweitzer-Kinderdorf etabliert und ermöglicht den Grundschulinnen und Grundschulern, noch besser im Schulalltag Fuß zu fassen“, betonte auch Kultusminister Lorz. „Die positiven Wirkungen haben uns überzeugt, so dass wir das Modell Schulträgern in ganz Hessen anbieten möchten.“ Da in einer Familienklasse sowohl schulische Förderung als auch eine regelhafte Umsetzung originärer Aufgaben der Jugendhilfe erfolgen, erscheine hierzu ein kofinanziertes Kooperationsprojekt zwischen dem Land Hessen und den Jugendhilfeträgern zielführend. „Wir haben das Modell der ‚Familienklassen‘ daher bereits Vertretern der Kommunalen Spitzenverbände vorgestellt und viele positive Rückmeldungen erhalten“, so Lorz. Aktuell finden weitere Gespräche zur Ausgestaltung in gemeinsamer Verantwortung statt. „Ziel ist es, dass mehr hessische Schülerinnen und Schüler gemeinsam mit ihren

Erziehungsberechtigten Zugang zu dieser nachhaltig wirksamen Fördermöglichkeit erhalten. Damit wollen wir einerseits einen weiteren Beitrag zur Förderung der in der Hessischen Kinder- und Jugendrechte-Charta beschriebenen Bildungsgerechtigkeit leisten und andererseits die Erziehungsarbeit der Klassenlehrkräfte unterstützen“, so der Kultusminister abschließend.

aus: Harenner Anzeigen vom 02.10.2018

Geballte Hilfe beim Lernen

Kultusministerium will neues Konzept der „Familienklassen“ an Grundschulen fördern

Von Florian Quanz

WIESBADEN/WETZLAR - Grundschullehrer in Hessen stehen vor wachsenden Herausforderungen. Im Lahn-Dill-Kreis hat sich für Grundschulen nach gestrigen Aussagen der dortigen Verantwortlichen und des Kultusministeriums ein Modell bewährt, welches nun auf andere Kreise ausgeweitet werden soll – die Familienklassen. Dazu Fragen und Antworten.

Was ist eine Familienklasse?
Eine Familienklasse wird klassenübergreifend in einer Grundschule gebildet und besteht aus etwa acht Kindern. Hinzu kommt eine erzieherische Person pro Schüler. Geleitet wird der Unterricht von einem Team aus dem. Dies besteht zum einen aus einer Lehr- oder einer sozialpädagogischen Fachkraft, bezahlt vom Land Hessen. Zum anderen aus einem Sozialpädagogen, der eine Weiterbildung zum

terbildung zum Multifamilientrainer absolviert hat. Den bezahlt der Jugendhilfeträger.

Wann findet der Unterricht in der Familienklasse statt?
Einmal die Woche kommt die Familienklasse zusammen. Der Unterricht an diesem Tag umfasst fünf Unterrichtsstunden. Insgesamt besteht eine solche Familienklasse für drei bis sechs Monate. Die anderen vier Unterrichtstage verbringen die Schüler in ihrer Regelklasse.

Welche Inhalte werden vermittelt?

Es werden auch in der Familienklasse reguläre Unterrichtsinhalte vermittelt. Das ist schon deshalb notwendig, weil parallel Schüler derselben Jahrgangsstufe auch regulären Unterricht haben. Dazu gibt es aber auch Unterrichtseinheiten, die ganz bestimmte erzieherische Ziele

verfolgen. In Familienklassen sollen Kindern neue Wege der Mitarbeit aufgezeigt werden, die es ihnen erleichtern, ihre Lernziele zu erreichen.

Wozu werden Vater oder Mutter benötigt?

Eltern sollen selbst im Unterricht erleben, dass ihr Kind verhaltensauffällig ist und Lernschwächen hat. Die Praxis habe gezeigt, dass Gespräche an einem Elternabend nicht zielführend sind. Stattdessen soll nun im Unterricht gemeinsam eine Strategie entwickelt werden, wie dem Kind geholfen werden kann.

Wer entscheidet, welcher Schüler in der Familienklasse unterrichtet wird?

Vorschläge, wer einmal die Woche in der Familienklasse unterrichtet werden soll, machen die Lehrkräfte. Grundsätzlich richtet sich das Angebot an Schüler, die Schwierig-

keiten im Schulalltag haben. Die Teilnahme ist grundsätzlich freiwillig und erfolgt nur bei Zustimmung der Erziehungsberechtigten. Diese müssen an dem Wochentag ja selbst Zeit haben, am Unterricht in der Familienklasse teilzunehmen.

Wer hat das Modell entwickelt?

Das Modell wurde vom englischen Kinder- und Familienpsychologen Eia Asen entwickelt und basiert auf seiner Multifamilientherapie. Erstmals umgesetzt in Hessen wurde das Modell der Familienklassen nun vom Lahn-Dill-Kreis in Kooperation mit dem Albert-Schweitzer-Kinderdorf in Wetzlar sowie mehreren Grundschulen.

Für welche Schulformen wurde das Modell entwickelt?

Nur für Grundschulen. Das Hessische Kultusministerium plant auch keine Ausweitung

auf andere Schulformen.

Wie viele Schulen arbeiten bereits in Hessen mit Familienklassen?

Aktuell bieten nach Auskunft des Kultusministeriums neun Grundschulen im Lahn-Dill-Kreis sowie eine im Wetteraukreis Familienklassen an. Kultusminister Alexander Lorz (CDU) wünscht sich eine Ausweitung auf weitere Kommunen zum Schuljahr 2019/20. Das Land fördert jede neue Familienklasse mit 10 000 Euro.

Welche Voraussetzung muss eine Grundschule erfüllen, um künftig eine Familienklasse bei sich anbieten zu können?

Familienklassen sollen als kofinanziertes Kooperationsprojekt zwischen dem Land Hessen und Jugendhilfeträgern angeboten werden. Grundschulen brauchen somit vor Ort einen Jugendhilfeträger als Partner.

Erfolge in Familienklassen

Erfahrungen im Lahn-Dill-Kreis, Befragung in 4 Familienklassen



Im Unterricht mit Mama und Papa

Familienklassen verbessern Schulleistungen und Sozialverhalten
Minister Lorz unterstützt Projekt / Von Pitt von Bebenburg

Wenn Schülerinnen und Schüler aggressiv sind und wenn sie sich nicht an Regeln halten, dann lässt sich das am besten gemeinsam mit ihrer Familie bewältigen. Dieser Gedanke hat die Verantwortlichen an Schulen in Wetzlar und anderen Orten im Lahn-Dill-Kreis auf die Idee gebracht, die Eltern intensiv in die Lösung der Konflikte einzubeziehen.

In „Familienklassen“ sind die Eltern im Unterricht dabei, ein halbes Jahr lang für vier Stunden in der Woche. Die Klassen umfassen etwa sechs bis acht Kinder mit ihren Eltern. Das Projekt, das 2010 an der Grundschule Aßlar begann, läuft inzwischen an neun Schulen im Lahn-Dill-Kreis.

Eine Hanauer Grundschule plant ebenfalls eine Familienklasse. Die Ergebnisse sind so ermutigend, dass Kultusminister Alexander Lorz (CDU) den Grundschulen in ganz Hessen die Teilnahme anbieten will. Das Land stelle den Schulen 10 000 Euro pro Familienklasse zur Verfügung, kündigte Lorz am Montag in Wiesbaden an. Der Impuls müsse allerdings aus den Schulen kommen. Das Projekt werde nie-

mandem übergestülpt, versicherte der Minister. Bisher war die Finanzierung zu einem Teil von Sponsoren, zum anderen Teil vom Landkreis übernommen worden.

In Wiesbaden berichteten der Schuldezernent des Lahn-Dill-Kreises, Heinz Schreiber (Grüne), und Christian Scharfe vom Verein Albert-Schweitzer-Kinderdorf über ihre Erfahrungen. In den Familienklassen arbeiteten Lehrerinnen und Lehrer mit einem „Multi-Familien-Trainer“ zusammen. Er wird im Lahn-Dill-Kreis vom Kinderdorf-Verein gestellt.

Entscheidend sei, dass die Eltern und Kinder in der Klasse gegenseitig aufeinander einwirkten, schilderte Scharfe. So sei eine Klassenlehrerin nicht mit der Bitte an eine Mutter durchgedrungen, ihrem Sohn ein Schulbrot mitzugeben, erzählte er. Erst als das Kind in der Familienklasse ohne Pausenbrot dagesessen habe und die anderen Eltern und Kinder darüber gesprochen hätten, sei die Mutter einsichtig gewesen.

Eltern gingen gerne in die Familienklassen, berichtete Schreiber. Mütter seien häufiger beteiligt als Väter. Auch für Berufstätige sei das Mitmachen möglich:

Meistens zeigten sich Arbeitgeber kulant, sagte Schreiber – denn die familiären Konflikte über die Schulsituation wirkten sich auch auf die Arbeitsstelle aus. Rund 300 Kinder haben nach Angaben des Lahn-Dill-Kreises bisher mit ihren Eltern an Familienklassen mitgemacht. Am Anfang würden Ziele vereinbart in Bezug auf Sozialverhalten, Beteiligung am Unterricht oder schulische Leistung.

Nach dem Ende des halben Jahres gaben sowohl Lehrkräfte als auch Schüler und ihre Eltern überwiegend an, dass die Erfahrung für sie hilfreich gewesen sei. Eltern berichteten, die Beziehung zum Kind habe sich verbessert, und sie könnten in der Erziehung jetzt konsequenter sein. Das Kind könne sich besser konzentrieren und erledige seine Hausaufgaben besser.

Kultusminister Lorz hatte sich beim Besuch einer Familienklasse in der Grundschule Wetzlar-Dalheim für das Projekt begeistert. Er sei nun im Gespräch mit den kommunalen Spitzenverbänden und mit einzelnen Schulträgern, ob dort Interesse bestehe. Die Stadt Kassel habe bereits angekündigt, sie wolle Familienklas-

Fortsetzung von: Im Unterricht mit Mama und Papa

sen einrichten. Es gehe um „Bildungsgerechtigkeit“, betonte der Kultusminister. Zudem wolle das Land mit dieser Initiative „die Erziehungsarbeit der Klassenlehrkräfte unterstützen“.

BEI PROBLEMFÄLLEN

Hessen schafft Schulklassen für Eltern und Kinder

Wiesbaden - In diesen Klassen lernen Kinder und Eltern wirklich was fürs Leben: Hessen fördert künftig Grundschulen bei der Errichtung von sogenannten Familienklassen.

Bei dem im Lahn-Dill-Kreis entwickelten Konzept sollen Eltern ihre Kinder einmal pro Woche zum Unterricht begleiten. Ziele: schulische und erzieherische Probleme lösen, Lehrer entlasten, Bindung zwischen Eltern und Kind stärken.

Was ist eine Familienklasse?

Jede Familienklasse besteht aus acht Schü-

lern und mindestens einem Elternteil pro Kind. Betreut wird die Gruppe von einem Trainer der Jugendhilfe und einer Lehrkraft. Dauer der Maßnahme: drei bis sechs Monate.

Für wen ist das geeignet?

Das Modell richtet sich an Kinder von „Eltern und Familien, die bei der Erfüllung ihrer Erziehungsaufgaben Unterstützung benötigen“.

Welche Rolle spielen die Eltern?

Wenn Kinder in der Schule auffällig werden, kann das auch mit der familiären Situation zu tun haben. Mit einem Familien- oder

Sozialtherapeuten sollen erzieherische und schulische Probleme aufgearbeitet werden. Gleichzeitig wird die Bindung zwischen Eltern und Kind gestärkt.

Was kostet das?

Das Land will Kommunen, die das Modell an ihren Schulen einführen möchten, mit 10 000 Euro pro Klasse unterstützen.

Hilft das Kindern wirklich?

Im Lahn-Dill-Kreis haben seit 2010 rund 300 Kinder und ihre Eltern Familienklassen besucht. Die emotionale und schulische Bildung habe sich durchweg verbessert, so Schuldezernent Heinz Schreiber.

Kultusminister will Familienklassen fördern

Der Lahn-Dill-Kreis hat es ausprobiert: Wenn Grundschüler sich schwertun, kann ein besonderes Programm ihnen helfen.

htr. WIESBADEN. Das hessische Kultusministerium will Grundschulen dabei unterstützen, „Familienklassen“ zu gründen, wie es sie im Lahn-Dill-Kreis gibt. Er hat zusammen mit dem Albert-Schweitzer-Kinderdorf in Wetzlar und anderen Grundschulen ein Modell für Kinder entwickelt, die im Unterricht erkennbare Schwierigkeiten haben.

Sie verbringen einmal in der Woche einen Schultag gemeinsam mit ihren Eltern in einer Familienklasse. Die besteht aus acht Kindern mit jeweils mindestens einer erziehungsberechtigten Person und ist im Regelfall auf eine Teilnahme von drei bis sechs Monaten angelegt. Begleitet wird die Familienklasse von einem speziell ausgebildeten Trainer der Jugendhilfe und einem Lehrer.

Sie vermitteln reguläre Unterrichtsinhalte, verfolgen aber auch erzieherische Ziele. Dem Kind werden Wege zur Mitarbeit aufgezeigt, die es ihm erleichtern, Lernziele zu erreichen. Außerdem geht es

darum, die Eltern bei der Übernahme ihrer Verantwortung für die Erziehung zu unterstützen. Beispielsweise soll ihnen gezeigt werden, wie sie das Verhalten ihres Kindes positiv beeinflussen können. Den Unterricht an den restlichen vier Wochentagen verbringen die Schüler in ihren Regelklassen.

„Wir haben damit sehr gute Erfahrungen gemacht“, erläuterte der Schuldezernent des Lahn-Dill-Kreises, Heinz Schreiber, gestern in einer Pressekonferenz des hessischen Kultusministeriums. „Wir können nachweislich feststellen, dass die emotionale Entwicklung, das Aufnehmen von Bindungen wie auch die schulischen Leistungen der Kinder durch sie verbessert werden.“ Gleichzeitig stärkten die gemeinsamen Erlebnisse die Bindung zwischen Eltern und Kind. Die erste Familienklasse sei 2010 gegründet worden, berichtete Schreiber. Inzwischen gebe es neun. Im nächsten Jahr würden vier weitere folgen. Für eine Familienklasse müssten insgesamt 16 500 Euro aufgewendet werden. Bislang hätten Sponsoren das Projekt ermöglicht. Seit kurzem übernehme der Kreis die Hälfte.

Kultusminister Alexander Lorz (CDU) berichtete, dass er sich zwei Familienklassen an Ort und Stelle angeschaut habe. Wenn Kinder in der Schule auffällig würden, habe dies oft mit der familiären Si-

tuation zu tun, sagte Lorz. Daher sei es sinnvoll, dass Eltern und Kinder gemeinsam lernten, wie die Leistungen in der Schule besser werden könnten.

„Die positiven Wirkungen haben uns überzeugt, so dass wir das Modell Schulträgern in ganz Hessen anbieten möchten.“ Da es in einer Familienklasse sowohl um die schulische Förderung als auch um Aufgaben der Jugendhilfe gehe, erscheine ihm ein kofinanziertes Kooperationsprojekt zwischen dem Land Hessen und den Jugendhilfeträgern angezeigt.

Er habe das Modell schon den kommunalen Spitzenverbänden vorgestellt und viele positive Rückmeldungen erhalten, berichtete der Minister. Gegenwärtig würden weitere Gespräche über die Frage geführt, wie die gemeinsame Verantwortung ausgestaltet werde. Ziel sei es, dass mehr hessische Schüler gemeinsam mit ihren Erziehungsberechtigten Zugang zu dieser nachhaltig wirksamen Fördermöglichkeit erhielten. Damit wolle er einen weiteren Beitrag zur Förderung der Bildungsgerechtigkeit leisten. Aber auch die schwierige Erziehungsarbeit der Klassenlehrkräfte solle erleichtert werden, „indem um sie herum systematisch Unterstützungsstrukturen aufgebaut werden“.

Land fördert Familienklassen

Wiesbaden. Hessen unterstützt künftig Grundschulen im Land bei der Einrichtung so genannter Familienklassen, um Kinder mit Schulproblemen gezielt zu fördern. Bei dem Konzept begleiten die Eltern ihre Söhne oder Töchter über mehrere Monate hinweg einmal die Woche zum Unterricht. Die Erfahrungen im Lahn-Dill-Kreis mit Familienklassen seien sehr positiv, sagte Kultusminister Alexander Lorz (CDU) gestern in Wiesbaden. Daher unterstütze das Land künftig alle Kommunen, die das Modell in ihren Schulen einführen wollen, unter anderem mit 10 000 Euro pro Klasse. In den Lerngruppen mit etwa acht Kindern geht es unter anderem darum, dass die Mädchen und Jungen ihre Schwierigkeiten im Schulalltag gemeinsam mit den Eltern lösen. Dabei unterstützen sie ein speziell ausgebildeter Trainer der Jugendhilfe und ein Lehrer. *lbe*

Bildung: „Familienklassen“ sollen auffälligen Kindern helfen

Mit Mama und Papa auf die Schulbank

Von unserem Korrespondenten
Gerhard Kneier

WIESBADEN. Das Kind kommt mit Mama und/oder Papa zur Schule, und die nehmen gemeinsam mit dem Sohn oder der Tochter am Unterricht teil: In derzeit zehn sogenannten Familienklassen von Grundschulen in Hessen ist das einmal in der Woche für fünf Stunden schon Wirklichkeit. Das Angebot richtet sich an Kinder mit schwierigem Sozialverhalten, etwa mangelnder Aufmerksamkeit im Unterricht. Und die bisherigen Erfahrungen sind so gut, dass Kultusminister Alexander Lorz (CDU) das Modell ab nächstem Schuljahr allen Grundschulen in Hessen anbieten will.

Im Lahn-Dill-Kreis gibt es das Angebot bereits seit 2010, wie Schuldezernent Heinz Schreiber erläutert. Da das auffällige Verhalten der jeweiligen Schüler meist eng mit der Situation in der Familie zusammenhängt, wird gezielt auf den gemeinsamen Besuch des Unterrichts gesetzt. Die betroffenen Schüler gehen an vier Tagen in der Woche in den regulären Unterricht.

An dem anderen Tag kommen jeweils acht bis zehn Familien in den Spezialklassen mit einer Lehrkraft oder einem Sozialpädagogen sowie einem sogenannten Multifamilientrainer zusammen. Er kommt im Lahn-Dill-Kreis vom Albert-Schweitzer-Kinderdorf (ASK) Wetzlar und ist spezialisiert auf gemeinsame Lösungen von Problemen mehrerer Familien. Die sollen auch

in den Spezialklassen von allen Teilnehmern zusammen gefunden und nicht etwa von einem Pädagogen verordnet werden, sagt ASK-Bereichsleiter Christian Scharfe. So hatte der Klassenlehrer einer Mutter immer wieder vergeblich nahegelegt, ihrem Kind ein Pausenbrot mitzugeben. Nachdem dieses in der Pause der Familienklasse als einziges nichts zu essen hatte, hätten die anderen Eltern erfolgreich auf sie eingeredet – jetzt kommt das Kind mit Pausenbrot und hat prompt auch mehr Geduld im Unterricht.

Auch zu Hause läuft es oft besser

Die Eltern werden vom jeweiligen Klassenlehrer auf das Projekt angesprochen und haben fast immer Erfolg. Gemeinsam definieren sie Ziele, die sie erreichen wollen. Und tatsächlich – so die Fachleute – werden die auch fast immer erreicht. Die Kinder lernen mit Unterstützung ihrer Eltern, wieder mehr am Unterricht teilzunehmen, auch zu Hause einmal zu üben und sich in die Abläufe einzufinden. Zuerst verbessern sich meist das Sozialverhalten und die mündlichen Leistungen der Schüler, später oft auch die schriftlichen. Erwünschter Nebeneffekt: Auch der Umgang in der Familie entwickelt sich positiv.

Im Lahn-Dill-Kreis wurden die Familienklassen bis vor einiger Zeit hauptsächlich von Sponsoren finanziert, erst seit Kurzem schießt der Kreis jeweils 8000 bis 10 000 Euro zu den Gesamtkosten von rund 16 500 Euro pro Klasse zu.

Eltern im Unterricht dabei

Fragen und Antworten: Land Hessen will Modell der Familienklassen ausweiten

Von Florian Quanz

WIESBADEN/WETZLAR.

Grundschullehrer in Hessen stehen vor wachsenden Herausforderungen. Im Lahn-Dill-Kreis hat sich für Grundschulen nach gestrigen Aussagen der dortigen Verantwortlichen und des Kultusministeriums ein Modell bewährt, welches nun auf andere Kreise ausgeweitet werden soll – die Familienklassen. Dazu Fragen und Antworten.

? Was ist eine Familienklasse?

! Eine Familienklasse wird klassenübergreifend in einer Grundschule gebildet und besteht aus etwa acht Kindern. Hinzu kommt eine erziehungsberechtigte Person pro Schüler. Geleitet wird der Unterricht von einem Tandem. Dies besteht zum einen aus einer Lehr- oder einer sozialpädagogischen Fachkraft, bezahlt vom Land Hessen. Zum anderen aus einem Sozialpädagogen, der eine Weiterbildung zum Multifamilientrainer absolviert hat. Den bezahlt der Jugendhilfeträger.

? Wer entscheidet, welcher Schüler in der Familienklasse unterrichtet wird?

! Vorschläge, wer in der Familienklasse unterrichtet werden soll, machen die Lehrkräfte. Grundsätzlich richtet sich das Angebot an Schüler, die Schwierigkeiten im Schulalltag haben. Die Teilnahme ist grundsätzlich freiwillig und erfolgt nur bei Zustimmung der Erziehungsberechtigten. Diese müssen an dem Wochentag ja selbst Zeit haben, am Unterricht in der Fa-

milienklasse teilzunehmen.

? Wann findet der Unterricht in der Familienklasse statt?

! Einmal pro Woche kommt die Familienklasse zusammen. Der Unterricht an diesem Tag umfasst fünf Unterrichtsstunden. Insgesamt besteht eine solche Familienklasse für drei bis sechs Monate. Die anderen vier Unterrichtstage verbringen die Schüler in ihrer Regelklasse.

? Welche Inhalte werden vermittelt?

! Es werden auch in der Familienklasse reguläre Unterrichtsinhalte vermittelt. Das ist schon deshalb notwendig, weil parallel Schüler derselben Jahrgangsstufe auch regulären Unterricht haben. Dazu gibt es aber auch Unterrichtseinheiten, die ganz bestimmte erzieherische Ziele verfolgen. In Familienklassen sollen Kindern neue Wege der Mitarbeit aufgezeigt werden, die es ihnen erleichtern, ihre Lernziele zu erreichen.

? Wozu werden Vater oder Mutter dazu benötigt?

! Eltern sollen selbst im Unterricht erleben, dass ihr Kind verhaltensauffällig ist und Lernschwächen hat. Die Praxis habe gezeigt, dass Gespräche an einem Elternabend nicht zielführend sind. Stattdessen soll nun im Unterricht gemeinsam eine Strategie entwickelt werden, wie dem Kind geholfen werden kann.

? Wer hat das Modell entwickelt?

! Das Modell wurde vom englischen Kinder- und Familienpsychologen Eia Asen ent-

wickelt und basiert auf seiner Multifamilientherapie. Erstmals umgesetzt in Hessen wurde das Modell der Familienklassen nun vom Lahn-Dill-Kreis in Kooperation mit dem Albert-Schweitzer-Kinderdorf in Wetzlar sowie mehreren Grundschulen.

? Für welche Schulformen wurde das Modell entwickelt?

! Nur für Grundschulen. Das hessische Kultusministerium plant auch keine Ausweitung auf andere Schulformen.

? Wie viele Schulen arbeiten bereits in Hessen mit Familienklassen?

! Aktuell bieten nach Auskunft des Kultusministeriums neun Grundschulen im Lahn-Dill-Kreis sowie eine im Wetteraukreis Familienklassen an. Kultusminister Alexander Lorz (CDU) wünscht sich eine Ausweitung auf weitere Kommunen zum Schuljahr 2019/20. Das Land fördert nach einem Bericht des Hessischen Rundfunks jede neue Familienklasse mit 10 000 Euro. Nach Angaben des Kultusministeriums hat die Stadt Kassel bereits Interesse an der Modell-Einführung gezeigt.

? Welche Voraussetzung muss eine Schule für eine Familienklasse erfüllen?

! Familienklassen sollen als kofinanziertes Kooperationsprojekt zwischen dem Land Hessen und Jugendhilfeträgern angeboten werden. Grundschulen brauchen somit vor Ort einen Jugendhilfeträger als Partner.

Kommentar

Genügend Personal nötig

**Ullrich
Riedler über
die Familien-
klassen**

Keinen zurücklassen – Hessens Kultusminister macht damit durch die Förderung von Familienklassen ernst. Für diesen Mut gebührt ihm Lob. Nicht selten haben schlechte Leistungen des Kindes in der Schule auch ihre Ursache im problematischen Familienumfeld. Hinzu kommt: Nehmen sich Eltern genug Zeit, um ihr Kind zu Hause beim Lernen zu unterstützen? Wissen sie, wie man es motiviert und Lernstrategien entwickelt?

Wo das nicht der Fall ist, kann die Schule einspringen, so das Prinzip dieser Familienklassen. Und zwar nicht mehr nur wie bisher durch das fachbezogene Gespräch zwischen Lehrer und Eltern außerhalb

des Unterrichts. Die Schule wird nun selbst zum erzieherischen Gestalter, indem sie Kinder, Eltern sowie Fachpersonal in der Klasse auf fördernde Weise zusammenbringt.

Alexander Lorz hat sich kundig gemacht. Das Modell ist im Lahn-Dill-Kreis erprobt. Emotionale Entwicklung, Stärkung von Bindungen sowie die schulischen Leistungen hätten sich dadurch verbessert, heißt es von dort. So weit, so gut.

Für alle Beteiligten an den ohnehin schon ächzenden Grundschulen, die ihre Aufgaben durch Inklusion und Migration erfüllen sollen, bedeutet die Einführung dieser Familienklassen zunächst aber auch eine weitere Belastung. Sie kann nur dann gelingen, wenn dafür genügend sozialpädagogisches Personal bereitgestellt wird – und die Eltern mitmachen. rie@hna.de

Geballte Hilfe beim Lernen

Kultusministerium will neues Konzept der „Familienklassen“ an Grundschulen fördern

Von Florian Quanz

WIESBADEN/WETZLAR

Grundschullehrer in Hessen stehen vor wachsenden Herausforderungen. Im Lahn-Dill-Kreis hat sich für Grundschulen nach gestrigen Aussagen der dortigen Verantwortlichen und des Kultusministeriums ein Modell bewährt, welches nun auf andere Kreise ausgeweitet werden soll – die Familienklassen. Dazu Fragen und Antworten.

Was ist eine Familienklasse?

Eine Familienklasse wird klassenübergreifend in einer Grundschule gebildet und besteht aus etwa acht Kindern. Hinzu kommt eine erziehungsberechtigte Person pro Schüler. Geleitet wird der Unterricht von einem Tandem. Dies besteht zum einen aus einer Lehr- oder einer sozialpädagogischen Fachkraft, bezahlt vom Land Hessen. Zum anderen aus einem Sozialpädagogen, der eine Weiterbildung zum Multifamilientrainer absolviert hat. Den bezahlt der Jugendhilfeträger.

Wann findet der Unterricht in der Familienklasse statt?

Einmal die Woche kommt die Familienklasse zusammen. Der Unterricht an diesem Tag umfasst fünf Unterrichtsstunden. Insgesamt besteht eine solche Familienklasse für drei bis sechs Monate. Die anderen vier Unterrichtstage verbringen die Schüler in ihrer Regelklasse.

Welche Inhalte werden vermittelt?

Es werden auch in der Familien-

klasse reguläre Unterrichtsinhalte vermittelt. Das ist schon deshalb notwendig, weil parallel Schüler derselben Jahrgangsstufe auch regulären Unterricht haben. Dazu gibt es aber auch Unterrichtseinheiten, die ganz bestimmte erzieherische Ziele verfolgen. In Familienklassen sollen Kindern neue Wege der Mitarbeit aufgezeigt werden, die es ihnen erleichtern, ihre Lernziele zu erreichen.

Wozu werden Vater oder Mutter benötigt?

Eltern sollen selbst im Unterricht erleben, dass ihr Kind verhaltensauffällig ist und Lernschwächen hat. Die Praxis habe gezeigt, dass Gespräche an einem Elternabend nicht zielführend sind. Stattdessen soll nun im Unterricht gemeinsam eine Strategie entwickelt werden, wie dem Kind geholfen werden kann.

Wer entscheidet, welcher Schüler in der Familienklasse unterrichtet wird?

Vorschläge, wer einmal die Woche in der Familienklasse unterrichtet werden soll, machen die Lehrkräfte. Grundsätzlich richtet sich das Angebot an Schüler, die Schwierigkeiten im Schulalltag haben. Die Teilnahme ist grundsätzlich freiwillig und erfolgt nur bei Zustimmung der Erziehungsberechtigten. Diese müssen an dem Wochentag ja selbst Zeit haben, am Unterricht in der Familienklasse teilzunehmen.

Wer hat das Modell entwickelt?

Das Modell wurde vom englischen Kinder- und Familienpsychologen Eia Asen entwickelt und basiert auf seiner Multifamilientherapie. Erstmals umgesetzt in Hessen wurde das Modell der Familienklassen nun vom Lahn-Dill-Kreis in Kooperation mit dem Albert-Schweitzer-Kinderdorf in Wetzlar sowie mehreren Grundschulen.

Für welche Schulformen wurde das Modell entwickelt?

Nur für Grundschulen. Das hessische Kultusministerium plant auch keine Ausweitung

auf andere Schulformen.

Wie viele Schulen arbeiten bereits in Hessen mit Familienklassen?

Aktuell bieten nach Auskunft des Kultusministeriums neun Grundschulen im Lahn-Dill-Kreis sowie eine im Wetteraukreis Familienklassen an. Kultusminister Alexander Lorz (CDU) wünscht sich eine Ausweitung auf weitere Kommunen zum Schuljahr 2019/20. Das Land fördert jede neue Familienklasse mit 10 000 Euro.

Welche Voraussetzung muss eine Grundschule erfüllen, um künftig eine Familienklasse bei sich anbieten zu können?

Familienklassen sollen als kofinanziertes Kooperationsprojekt zwischen dem Land Hessen und Jugendhilfeträgern angeboten werden. Grundschulen brauchen somit vor Ort einen Jugendhilfeträger als Partner.

Nachhilfeunterricht für Eltern

Das Projekt der „Familienklassen“ richtet sich an Grundschüler aus problematischen Verhältnissen / Modell wird ausgeweitet

Von Christian Stang

WIESBADEN. Das Land Hessen will das Pilotprojekt der „Familienklassen“, das der Land-Dill-Kreis in Kooperation mit dem Albert-Schweitzer-Kinderdorf Wetzlar für Grundschulen entwickelt hat, auf weitere Schulträger ausweiten. Bei einem Besuch der Grundschule in Wetzlar-Dalheim im März dieses Jahres habe er sich über das Modell informiert und sei sofort begeistert gewesen, sagte Kultusminister Alexander Lorz (CDU).

Einmal in der Woche Familienunterricht

Das Projekt richtet sich an Kinder aus schwierigen familiären Verhältnissen. Einmal in der Woche gibt es einen fünfständigen Familienunterrichtstag. Schülern und ihren Eltern werden dabei auch reguläre Unterrichtsinhalte vermittelt. Außerdem geht es darum, die Eltern bei der Übernahme ihrer Verantwortung für die Erziehung ihrer Kinder zu unterstützen. An den übrigen vier Wochentagen besu-

chen die Kinder ihre Regelklassen. Die Herausforderungen für Lehrkräfte im Schulalltag seien insbesondere durch stetig steigende Erziehungsaufgaben gewachsen, sagte Lorz. Vielfach liege die Ursache für Schwierigkeiten in der Schule direkt in der familiären Situation des Kindes. Die Familienklassen hätten daher auch zum Ziel, die Lehrer im Schulalltag zu entlasten.

Nach den positiven Erfahrungen im Lahn-Dill-Kreis solle das Modell Schulträgern in ganz Hessen angeboten werden, erklärte Lorz. Er schlug ein Kooperationsprojekt vor, das gemeinsam vom Land und den Trägern der Jugendhilfe finanziert würde. Nach ersten Gesprächen mit den kommunalen Spitzenverbänden habe er viele positive Rückmeldungen zur geplanten Ausweitung des Projekts erhalten. Die CDU-Fraktion betonte, dass die Erziehung von Kindern zunächst die Pflicht und Verantwortung der Eltern sei. Gleichwohl gebe es in der Gesellschaft Eltern und Familien, die bei der Erfüllung ihrer Erziehungsaufgaben Unterstützung benötigen, sag-

te der bildungspolitische Sprecher Armin Schwarz. Der Familienunterrichtstag diene neben der Unterstützung der Eltern auch dazu, die Kinder durch die Einübung von Verhaltensregeln bei der Mitarbeit im Unterricht und damit der Bewältigung ihrer schulischen Aufgaben und Lernziele zu fördern. Familienklassen leisteten einen wichtigen Beitrag, um das Lernklima an den Schulen, die Leistungsbereitschaft der Schüler und eine verantwortungsbewusste Erziehung in den Familien gleichermaßen zu fördern sowie die Lehrer zu entlasten, meinte Schwarz.

Da neben dem Bildungsauftrag der Erziehungsauftrag der Schulen enorm an Bedeutung gewonnen habe, könnten die Lehrer die Herausforderungen nicht alleine bewältigen, sagte der bildungspolitische Sprecher der Grünen-Fraktion, Mathias Wagner. Familienklassen in Grundschulen unterstützten die Lehrkräfte sowie Schüler, sich im Schulalltag zurechtzufinden. Das Projekt schaffe mehr Zeit für die individuelle Förderung der Kinder.

DAS PROJEKT

► Eine Familienklasse wird aus acht Kindern mit jeweils mindestens einem Elternteil klassenübergreifend gebildet und ist im Regelfall auf die Dauer von drei bis sechs Mona-

ten angelegt. Den Unterricht, der an einem Wochentag stattfindet, bestreitet ein Tandem aus einem Multifamilientrainer und einer Lehrkraft oder sozialpädagogischen Fachkraft. An den übrigen Tagen besuchen die Kinder die Regelklassen.

URL: <https://www.welt.de/regionales/hessen/article181727296/Hilfe-bei-Schulproblemen-Land-foerdert-Familienklassen.html>

Welt: 01.10.2018

Hessen

Hilfe bei Schulproblemen: Land fördert Familienklassen

Wiesbaden (dpa/lhe) - Hessen unterstützt künftig Grundschulen im Land bei der Einrichtung so genannter Familienklassen, um Kinder mit Schulproblemen gezielt zu fördern. Bei dem Konzept begleiten die Eltern ihre Söhne oder Töchter über mehrere Monate hinweg einmal die Woche zum Unterricht. Die Erfahrungen im Lahn-Dill-Kreis mit Familienklassen seien sehr positiv, sagte Kultusminister Alexander Lorz (CDU) am Montag in Wiesbaden. Daher unterstütze das Land künftig alle Kommunen, die das Modell in ihren Schulen einführen wollen, unter anderem mit 10 000 Euro pro Klasse.

In den Lerngruppen mit etwa acht Kindern geht es unter anderem darum, dass die Mädchen und Jungen ihre Schwierigkeiten im Schulalltag gemeinsam mit den Eltern lösen. Dabei unterstützen sie ein speziell ausgebildeter Trainer der Jugendhilfe und ein Lehrer. Wenn Kinder in der Schule auffällig werden, habe dies oft mit der familiären Situation zu tun, sagte Lorz. Daher sei es sinnvoll, dass Eltern und Kinder gemeinsam lernen, wie die Leistungen in der Schule besser werden können.

Im Lahn-Dill-Kreis haben seit Beginn des Angebotes 2010 rund 300 Kinder und ihre Eltern Familienklassen besucht, wie der Schuldezernent des Kreises, Heinz Schreiber, sagte. Die emotionale und schulische Bildung der Schüler habe sich durchweg verbessert. Oft werde auch der Zusammenhalt in den Familien gestärkt.

Mitteilung Kultusministerium

URL: <https://bildungsklick.de/schule/meldung/familienklassen-foerdern-schulischen-erfolg-und-familiaeren-zusammenhalt/>

Bildungsklick: 01.10.2018

Grundschulunterricht

„Familienklassen“ fördern schulischen Erfolg und familiären Zusammenhalt

Die Herausforderungen für Lehrkräfte im Schulalltag wachsen, und dazu gehören insbesondere stetig steigende Erziehungsaufgaben. Vielfach liegt die Ursache für Schwierigkeiten in der Schule direkt in der familiären Situation des Kindes.

01.10.2018 [Hessen](#) Pressemeldung [Hessisches Kultusministerium](#)



© www.pixabay.de

Der Lahn-Dill-Kreis hat in Kooperation mit dem Albert-Schweitzer-Kinderdorf Wetzlar sowie interessierten Grundschulen das Modell der sogenannten „Familienklassen“ entwickelt. Dieses richtet sich an Schülerinnen und Schüler mit Schwierigkeiten im Schulalltag und sieht vor, dass Familien einmal wöchentlich einen Schultag gemeinsam verbringen und Eltern und Kinder mit professioneller Unterstützung lernen, wie sie durch Verhaltensänderungen Erfolge im Unterricht erreichen können. Gleichzeitig stärken die gemeinsamen Erlebnisse die Bindung zwischen Eltern und Kind. „Bei einem Besuch der Grundschule in Wetzlar-Dalheim im März dieses Jahres habe ich mich über das Modell informiert und war sofort begeistert“, erläuterte Kultusminister Prof. Dr. R. Alexander Lorz heute in Wiesbaden. Gemeinsam mit dem Ersten Kreisbeigeordneten des Lahn-Dill-Kreises, Heinz Schreiber, und Christian Scharfe vom Albert-Schweitzer-Kinderdorf in Wetzlar stellte er das Modell heute in Wiesbaden vor.

Wie findet der Unterricht in einer Familienklasse statt?

Eine Familienklasse wird aus etwa acht Kindern mit jeweils mindestens einer erziehungsberechtigten Person klassenübergreifend gebildet und ist im Regelfall auf eine Teilnahme von drei bis sechs Monaten angelegt. Begleitet werden die Einheiten in der Familienklasse aus dem Tandem einer Multifamilientrainerin oder eines Multifamilientrainers sowie einer Lehrkraft oder sozialpädagogischen Fachkraft des Landes Hessen. Einmal wöchentlich findet ein fünfstündiger Familienunterrichtstag statt, der unterschiedliche Phasen mit spezifischen Zielsetzungen aufweist. Hierbei werden sowohl reguläre Unterrichtsinhalte vermittelt als auch erzieherische Ziele verfolgt. Im Kern wird darauf abgezielt, dem Kind Wege zur Mitarbeit aufzuzeigen, die es ihm erleichtern, seine individuellen Lernziele zu erreichen. Außerdem geht es darum, die Eltern in der Übernahme ihrer Verantwortung für die Erziehung ihrer Kinder wertschätzend zu begleiten und ihnen Möglichkeiten anzubieten, wie sie förderlich auf das Verhalten ihres Kindes einwirken können. Den Unterricht an den restlichen vier Wochentagen verbringen die Schülerinnen und Schüler in ihren Regelklassen. Durch die Unterstützung und Rückmeldung der Familien untereinander entstehen ein wertvolles soziales Miteinander und ein positives Lernumfeld für die Schülerinnen und Schüler. „Die Familienklassen sind mittlerweile ein fester Bestandteil der Grundschullandschaft des Lahn-Dill-Kreises, weil wir sehr gute Erfahrungen mit ihnen gemacht haben“, erläuterte der Erste Kreisbeigeordnete des Lahn-Dill-Kreises, Heinz Schreiber. „Wir können nachweislich feststellen, dass die emotionale Entwicklung, das Aufnehmen von Bindungen wie auch die schulischen Leistungen der Kinder durch sie verbessert werden.“

Ausweitung des Konzepts

„Die Idee der Familienklassen hat sich im Lahn-Dill-Kreis dank der engen Kooperation von Stadt, Schulträger, Schulgemeinde, Rittal Foundation und dem Albert-Schweitzer-Kinderdorf etabliert und ermöglicht den Grundschülerinnen und Grundschulern, noch besser im Schulalltag Fuß zu fassen“, betonte auch Kultusminister Lorz. „Die positiven Wirkungen haben uns überzeugt, so dass wir das Modell Schulträgern in ganz Hessen anbieten möchten.“ Da in einer Familienklasse sowohl schulische Förderung als auch eine regelhafte Umsetzung originärer Aufgaben der Jugendhilfe erfolgen, erscheine hierzu ein kofinanziertes Kooperationsprojekt zwischen dem Land Hessen und den Jugendhilfeträgern zielführend. „Wir haben das Modell der ‚Familienklassen‘ daher bereits Vertretern der Kommunalen Spitzenverbände vorgestellt und viele positive Rückmeldungen erhalten“, so Lorz. Aktuell finden weitere Gespräche zur Ausgestaltung in gemeinsamer Verantwortung statt. „Ziel ist es, dass mehr hessische Schülerinnen und Schüler gemeinsam mit ihren Erziehungsberechtigten Zugang zu dieser nachhaltig wirksamen Fördermöglichkeit erhalten. Damit wollen wir einerseits einen weiteren Beitrag zur Förderung der in der Hessischen Kinder- und Jugendrechte-Charta beschriebenen Bildungsgerechtigkeit leisten und andererseits die Erziehungsarbeit der Klassenlehrkräfte unterstützen“, so der Kultusminister abschließend.

Ansprechpartner

[Hessisches Kultusministerium](#)

URL: <http://www.op-marburg.de/Mehr/Hessen/Politik/Hilfe-bei-Schulproblemen-Land-foerdert-Familienklassen>

Oberhessische Presse: 01.10.2018

Hilfe bei Schulproblemen: Land fördert Familienklassen

Hessen unterstützt künftig Grundschulen im Land bei der Einrichtung so genannter Familienklassen, um Kinder mit Schulproblemen gezielt zu fördern. Bei dem Konzept begleiten die Eltern ihre Söhne oder Töchter über mehrere Monate hinweg einmal die Woche zum Unterricht.

Wiesbaden

Die Erfahrungen im Lahn-Dill-Kreis mit Familienklassen seien sehr positiv, sagte Kultusminister Alexander Lorz (CDU) am Montag in Wiesbaden. Daher unterstütze das Land künftig alle Kommunen, die das Modell in ihren Schulen einführen wollen, unter anderem mit 10 000 Euro pro Klasse.

In den Lerngruppen mit etwa acht Kindern geht es unter anderem darum, dass die Mädchen und Jungen ihre Schwierigkeiten im Schulalltag gemeinsam mit den Eltern lösen. Dabei unterstützen sie ein speziell ausgebildeter Trainer der Jugendhilfe und ein Lehrer. Wenn Kinder in der Schule auffällig werden, habe dies oft mit der familiären Situation zu tun, sagte Lorz. Daher sei es sinnvoll, dass Eltern und Kinder gemeinsam lernen, wie die Leistungen in der Schule besser werden können.

Im Lahn-Dill-Kreis haben seit Beginn des Angebotes 2010 rund 300 Kinder und ihre Eltern Familienklassen besucht, wie der Schuldezernent des Kreises, Heinz Schreiber, sagte. Die emotionale und schulische Bildung der Schüler habe sich durchweg verbessert. Oft werde auch der Zusammenhalt in den Familien gestärkt.

dpa

URL: <https://www.sueddeutsche.de/news/bildung/bildung---wiesbaden-hilfe-bei-schulproblemen-land-foerdert-familienklassen-dpa.urn-newsml-dpa-com-20090101-181001-99-191812>

Süddeutsche: 01. Oktober 2018 13:28

Bildung - Wiesbaden

Hilfe bei Schulproblemen: Land fördert Familienklassen

Direkt aus dem dpa-Newskanal

Wiesbaden (dpa/lhe) - Hessen unterstützt künftig Grundschulen im Land bei der Einrichtung so genannter Familienklassen, um Kinder mit Schulproblemen gezielt zu fördern. Bei dem Konzept begleiten die Eltern ihre Söhne oder Töchter über mehrere Monate hinweg einmal die Woche zum Unterricht. Die Erfahrungen im Lahn-Dill-Kreis mit Familienklassen seien sehr positiv, sagte Kultusminister Alexander Lorz (CDU) am Montag in Wiesbaden. Daher unterstütze das Land künftig alle Kommunen, die das Modell in ihren Schulen einführen wollen, unter anderem mit 10 000 Euro pro Klasse.

In den Lerngruppen mit etwa acht Kindern geht es unter anderem darum, dass die Mädchen und Jungen ihre Schwierigkeiten im Schulalltag gemeinsam mit den Eltern lösen. Dabei unterstützen sie ein speziell ausgebildeter Trainer der Jugendhilfe und ein Lehrer. Wenn Kinder in der Schule auffällig werden, habe dies oft mit der familiären Situation zu tun, sagte Lorz. Daher sei es sinnvoll, dass Eltern und Kinder gemeinsam lernen, wie die Leistungen in der Schule besser werden können.

Im Lahn-Dill-Kreis haben seit Beginn des Angebotes 2010 rund 300 Kinder und ihre Eltern Familienklassen besucht, wie der Schuldezernent des Kreises, Heinz Schreiber, sagte. Die emotionale und schulische Bildung der Schüler habe sich durchweg verbessert. Oft werde auch der Zusammenhalt in den Familien gestärkt.

URL: <https://www.hessenschau.de/politik/land-foerdert-familienklassen,kurz-familienklassen-100.html>

Schule Land fördert Familienklassen

Veröffentlicht am 01.10.18 um 15:15 Uhr

Hessen unterstützt künftig Grundschulen im Land bei der Einrichtung sogenannter Familienklassen, um Kinder mit Schulproblemen gezielt zu fördern.

Bei dem Konzept begleiten die Eltern ihre Kinder über mehrere Monate hinweg einmal die Woche zum Unterricht. Die Erfahrungen im Lahn-Dill-Kreis mit Familienklassen seien sehr positiv, sagte Kultusminister Lorz (CDU) am Montag in Wiesbaden. Das Land unterstütze künftig alle Kommunen, die das Modell in ihren Schulen einführen wollen, mit 10.000 Euro pro Klasse.

Veröffentlicht am 01.10.18 um 15:15 Uhr

Quelle: hessenschau.de

URL: <https://www.gruene-hessen.de/landtag/pressemitteilungen/familienklassen-lahn-dill-kreis-einbeziehung/>

01.10.2018

„Familienklassen“ im Lahn-Dill-Kreis: Einbeziehung der Eltern stärkt die Chancengerechtigkeit

Das Konzept der „Familienklassen“ im Lahn-Dill-Kreis ist aus Sicht der GRÜNEN im Landtag ein gutes Modell, um mehr Chancengerechtigkeit zu erreichen. „Die Voraussetzungen, mit denen Kinder und Jugendliche in die Schule kommen, sind unterschiedlicher denn je. Neben dem Bildungsauftrag hat deshalb der Erziehungsauftrag der Schulen enorm an Bedeutung gewonnen“, erklärt Mathias Wagner, bildungspolitischer Sprecher der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN. „Diese Herausforderungen können und sollen Lehrerinnen und Lehrer nicht alleine stemmen. Familienklassen in Grundschulen unterstützen die Lehrkräfte, helfen Schülerinnen und Schülern, sich im Schulalltag zurechtzufinden, und schaffen so mehr Zeit für die individuelle Förderung der Kinder.“ Hessens Kultusminister Alexander Lorz, Christian Scharfe vom Albert-Schweitzer-Kinderdorf Wetzlar und der Erste Kreisbeigeordnete des Lahn-Dill-Kreises, Heinz Schreiber (GRÜNE), stellten das Modell am Montag vor.

Das Konzept der „Familienklassen“ haben der Lahn-Dill-Kreis und das Albert-Schweitzer-Kinderdorf Wetzlar zusammen mit interessierten Grundschulen entwickelt. „Einmal in der Woche kommen in der Familienklasse Eltern, Lehrkräfte sowie Schülerinnen und Schüler zusammen und lernen miteinander“, erläutert Wagner. „Die Idee dahinter ist, dass Eltern mithilfe der Lehrerinnen und Lehrer lernen, besser auf ihre Kinder einzugehen und Schwierigkeiten gemeinsam lösen zu können. Das kommt allen zugute: Lehrerinnen und Lehrer werden so in ihrer Arbeit unterstützt, der Familienzusammenhalt wird gestärkt und die Kinder entwickeln neues Zutrauen in ihre Stärken.“

„Die Familienklassen sind ein Weg, den Bildungs- und Erziehungsauftrag von Schule zu stärken. Ein weiterer wichtiger Baustein sind multiprofessionelle Teams, die wir GRÜNE an unseren Schulen weiter ausbauen wollen. In solchen Teams arbeiten Lehrkräfte, Sozialpädagoginnen und -pädagogen und weitere Professionen an der bestmöglichen Förderung für alle Schülerinnen und Schüler. Denn unsere Lehrerinnen und Lehrer können viel, aber sie können und sollen nicht alles alleine schultern müssen.“

URL: https://www.morgenweb.de/newsticker/newsticker-bergstrasse_ticker,-hessen-land-unterstuetzt-grundschulen-bei-der-einrichtung-von-familienklassen-tickerid,98871.html

Mannheimer Morgen

Hessen: Land unterstützt Grundschulen bei der Einrichtung von Familienklassen

Montag, 01.10.2018 Autor: lhe

Wiesbaden. Hessen unterstützt künftig Grundschulen im Land bei der Einrichtung so genannter Familienklassen, um Kinder mit Schulproblemen gezielt zu fördern. Bei dem Konzept begleiten die Eltern ihre Söhne oder Töchter über mehrere Monate hinweg einmal die Woche zum Unterricht. Die Erfahrungen im Lahn-Dill-Kreis mit Familienklassen seien sehr positiv, sagte Kultusminister Alexander Lorz (CDU) am Montag in Wiesbaden. Daher unterstütze das Land künftig alle Kommunen, die das Modell in ihren Schulen einführen wollen, unter anderem mit 10 000 Euro pro Klasse.

URL: <https://www.cdu-fraktion-hessen.de/presse/archiv/familienklassen-unterstuetzen-eltern-bei-wahrnehmung-ihrer-erzieherisc/>

Familienklassen unterstützen Eltern bei Wahrnehmung ihrer erzieherischen Verantwortung und fördern schulische Leistungen von Kindern aus Problemfamilien

01.10.2018 · [Pressemitteilung](#)

- Modellversuch des Lahn-Dill-Kreises in Kooperation mit dem Albert-Schweitzer-Kinderdorf Wetzlar hat Vorbildcharakter
- Schulische und erzieherische Probleme werden aufgearbeitet
- Hessisches Kultusministerium regt Ausweitung der Familienklassen auf alle Schulträger durch gemeinsam finanziertes Kooperationsprojekt an

Anlässlich der heutigen Pressekonferenz des Hessischen Kultusministeriums zur Umsetzung von ‚Familienklassen‘ in ganz Hessen **erklärte der bildungspolitische Sprecher der CDU-Fraktion im Hessischen Landtag, Armin Schwarz:**

„Die Erziehung von Kindern ist zuvorderst eine Pflicht und eine Verantwortung der Väter und Mütter. Gleichwohl gibt es in unserer Gesellschaft Eltern und Familien, die bei der Erfüllung ihrer Erziehungsaufgaben Unterstützung benötigen. Um hier unter die Arme zu greifen, hat das Hessische Kultusministerium mit den ‚Familienklassen‘ eine verdienstvolle regionale Initiative als Best-Practice-Beispiel aufgegriffen und dessen flächendeckende Ausweitung durch ein gemeinsam finanziertes Kooperationsprojekt zwischen dem Land Hessen und den Jugendhilfeträgern initiiert.

Bei diesen im Lahn-Dill-Kreis in Kooperation mit dem Albert-Schweitzer-Kinderdorf Wetzlar sowie interessierten Grundschulen entwickelten Projekt arbeiten in der Regel an einem Tag in der Woche ein Familien- oder Sozialtherapeut fünf Stunden während der Schulzeit gemeinsam mit den Kindern und Eltern schulische und erzieherische Probleme auf. Dieser ‚Familienunterrichtstag‘ soll zum einen die Kinder durch die Einübung von Verhaltensregeln bei der Mitarbeit im Unterricht und damit der Bewältigung ihrer schulischen Aufgaben und Lernziele fördern, zum anderen jedoch auch die Eltern bei der Wahrnehmung ihrer Verantwortung für die Erziehung ihrer Kinder unterstützen. Darüber hinaus erfahren auch die Lehrkräfte an den Schulen eine zielführende und sinnvolle Entlastung in ihrer Arbeit mit Schülern aus schwierigen familiären Verhältnissen. Im Sinne einer nachhaltigen Präventionsarbeit ist das Projekt der ‚Familienklassen‘ somit ein wichtiger Beitrag, um das Lernklima an den Schulen, die Leistungsbereitschaft der Schüler und eine verantwortungsbewusste Erziehung in den Familien gleichermaßen zu fördern.“

URL: <http://www.faz.net/aktuell/rhein-main/frankfurt/eltern-kind-beziehung-mehr-familienklassen-in-hessen-15817052.html>

Eltern-Kind-Beziehung : Kultusminister will Familienklassen fördern

Von [Ewald Hetrodt](#)

Aktualisiert am 02.10.2018-05:30



Werden bald auch Eltern „eingeschult“? Das Kultusministerium setzt sich für Familienklassen ein. Bild: dpa

Der Lahn-Dill-Kreis hat es ausprobiert: Wenn Grundschüler sich schwertun, kann ihnen ein besonderes Programm helfen. Schon bald könnten deshalb auch Eltern in der Klasse sitzen.

Das hessische Kultusministerium will Grundschulen dabei unterstützen, „Familienklassen“ zu gründen, wie es sie im Lahn-Dill-Kreis gibt. Er hat zusammen mit dem Albert-Schweitzer-Kinderdorf in Wetzlar und anderen Grundschulen ein Modell für Kinder entwickelt, die im Unterricht erkennbare Schwierigkeiten haben.

Sie verbringen einmal in der Woche einen Schultag gemeinsam mit ihren Eltern in einer Familienklasse. Die besteht aus acht Kindern mit jeweils mindestens einer erziehungsberechtigten Person und ist im Regelfall auf eine Teilnahme von drei bis sechs Monaten angelegt. Begleitet wird die Familienklasse von einem speziell ausgebildeten Trainer der Jugendhilfe und einem Lehrer.

Sie vermitteln reguläre Unterrichtsinhalte, verfolgen aber auch erzieherische Ziele. Dem Kind werden Wege zur Mitarbeit aufgezeigt, die es ihm erleichtern, Lernziele zu erreichen. Außerdem geht es darum, die Eltern bei der Übernahme ihrer Verantwortung für die Erziehung zu unterstützen. Beispielsweise soll ihnen gezeigt werden, wie sie das Verhalten ihres Kindes positiv beeinflussen können. Den Unterricht an den restlichen vier Wochentagen verbringen die Schüler in ihren Regelklassen.

Bessere Bindung zwischen Eltern und Kind

„Wir haben damit sehr gute Erfahrungen gemacht“, erläuterte der Schuldezernent des Lahn-Dill-Kreises, Heinz Schreiber, gestern in einer Pressekonferenz des hessischen Kultusministeriums. „Wir können nachweislich feststellen, dass die emotionale Entwicklung, das Aufnehmen von Bindungen wie auch die schulischen Leistungen der Kinder durch sie verbessert werden.“

Gleichzeitig stärkten die gemeinsamen Erlebnisse die Bindung zwischen Eltern und Kind. Die erste Familienklasse sei 2010 gegründet worden, berichtete Schreiber. Inzwischen gebe es neun. Im nächsten Jahr würden vier weitere folgen. Für eine Familienklasse müssten insgesamt 16 500 Euro aufgewendet werden. Bislang hätten Sponsoren das Projekt ermöglicht. Seit kurzem übernehme der Kreis die Hälfte.

Kultusminister Alexander Lorz (CDU) berichtete, dass er sich zwei Familienklassen an Ort und Stelle angeschaut habe. Wenn Kinder in der Schule auffällig würden, habe dies oft mit der familiären Situation zu tun, sagte Lorz. Daher sei es sinnvoll, dass Eltern und Kinder gemeinsam lernten, wie die Leistungen in der Schule besser werden könnten.

Viele positive Rückmeldungen

„Die positiven Wirkungen haben uns überzeugt, so dass wir das Modell Schulträgern in ganz Hessen anbieten möchten.“ Da es in einer Familienklasse sowohl um die schulische Förderung als auch um Aufgaben der Jugendhilfe gehe, erscheine ihm ein kofinanziertes Kooperationsprojekt zwischen dem Land Hessen und den Jugendhilfeträgern angezeigt.

Er habe das Modell schon den kommunalen Spitzenverbänden vorgestellt und viele positive Rückmeldungen erhalten, berichtete der Minister. Gegenwärtig würden weitere Gespräche über die Frage geführt, wie die gemeinsame Verantwortung ausgestaltet werde.

Ziel sei es, dass mehr hessische Schüler gemeinsam mit ihren Erziehungsberechtigten Zugang zu dieser nachhaltig wirksamen Fördermöglichkeit erhielten. Damit wolle er einen weiteren Beitrag zur Förderung der Bildungsgerechtigkeit leisten. Aber auch die schwierige Erziehungsarbeit der Klassenlehrkräfte solle erleichtert werden, „indem um sie herum systematisch Unterstützungsstrukturen aufgebaut werden“.

URL: <https://www.hna.de/politik/eltern-im-unterricht-hessen-will-familienklassen-ausweiten-10292693.html>

Modell soll auf weitere Grundschulen ausgeweitet werden

Eltern im Unterricht dabei: Hessen will Familienklassen ausweiten

02.10.18 15:10

Wiesbaden/Wetzlar. Im Lahn-Dill-Kreis hat sich für Grundschulen nach Aussagen des Kultusministeriums ein Modell bewährt, welches nun auf andere Kreise ausgeweitet werden soll – die Familienklassen.

Was ist eine Familienklasse?

Eine Familienklasse wird klassenübergreifend in einer Grundschule gebildet und besteht aus etwa acht Kindern. Hinzu kommt eine erziehungsberechtigte Person pro Schüler. Geleitet wird der Unterricht von einem Tandem. Dies besteht zum einen aus einer Lehr- oder einer sozialpädagogischen Fachkraft, bezahlt vom Land Hessen. Zum anderen aus einem Sozialpädagogen, der eine Weiterbildung zum Multifamilientrainer absolviert hat. Den bezahlt der Jugendhilfeträger.

Wer entscheidet, welcher Schüler in der Familienklasse unterrichtet wird?

Vorschläge, wer in der Familienklasse unterrichtet werden soll, machen die Lehrkräfte. Grundsätzlich richtet sich das Angebot an Schüler, die Schwierigkeiten im Schulalltag haben. Die Teilnahme ist grundsätzlich freiwillig und erfolgt nur bei Zustimmung der Erziehungsberechtigten. Diese müssen an dem Wochentag ja selbst Zeit haben, am Unterricht in der Familienklasse teilzunehmen.

Wann findet der Unterricht in der Familienklasse statt?

Einmal pro Woche kommt die Familienklasse zusammen. Der Unterricht an diesem Tag umfasst fünf Unterrichtsstunden. Insgesamt besteht eine solche Familienklasse für drei bis sechs Monate. Die anderen vier Unterrichtstage verbringen die Schüler in ihrer Regelklasse.

Welche Inhalte werden vermittelt?

Es werden auch in der Familienklasse reguläre Unterrichtsinhalte vermittelt. Das ist schon deshalb notwendig, weil parallel Schüler derselben Jahrgangsstufe auch regulären Unterricht haben. Dazu gibt es aber auch Unterrichtseinheiten, die ganz bestimmte erzieherische Ziele verfolgen. In Familienklassen sollen Kindern neue Wege der Mitarbeit aufgezeigt werden, die es ihnen erleichtern, ihre Lernziele zu erreichen.

Wozu werden Vater oder Mutter dazu benötigt?

Eltern sollen selbst im Unterricht erleben, dass ihr Kind verhaltensauffällig ist und Lernschwächen hat. Die Praxis habe gezeigt, dass Gespräche an einem Elternabend nicht

zielführend sind. Stattdessen soll nun im Unterricht gemeinsam eine Strategie entwickelt werden, wie dem Kind geholfen werden kann.

Wer hat das Modell entwickelt?

Das Modell wurde vom englischen Kinder- und Familienpsychologen Eia Asen entwickelt und basiert auf seiner Multifamilientherapie. Erstmals umgesetzt in Hessen wurde das Modell der Familienklassen nun vom Lahn-Dill-Kreis in Kooperation mit dem Albert-Schweitzer-Kinderdorf in Wetzlar sowie mehreren Grundschulen.

Für welche Schulformen wurde das Modell entwickelt?

Nur für [Grundschulen](#). Das hessische Kultusministerium plant auch keine Ausweitung auf andere Schulformen.

Wie viele Schulen arbeiten bereits in Hessen mit Familienklassen?

Aktuell bieten nach Auskunft des Kultusministeriums neun Grundschulen im Lahn-Dill-Kreis sowie eine im Wetteraukreis Familienklassen an. Kultusminister Alexander Lorz (CDU) wünscht sich eine Ausweitung auf weitere Kommunen zum Schuljahr 2019/20. Das Land fördert nach einem Bericht des Hessischen Rundfunks jede neue Familienklasse mit 10 000 Euro. Nach Angaben des Kultusministeriums hat die Stadt Kassel bereits Interesse an der Modell-Einführung gezeigt.

Welche Voraussetzung muss eine Schule für eine Familienklasse erfüllen?

Familienklassen sollen als kofinanziertes Kooperationsprojekt zwischen dem Land Hessen und Jugendhilfeträgern angeboten werden. Grundschulen brauchen somit vor Ort einen Jugendhilfeträger als Partner.

Rubriklistenbild: © Felix Kästle/dpa

URL: <https://www.echtemamas.de/2018/10/02/familien-klassen-gehen-wir-bald-mit-unseren-kindern-zur-schule/>

Familien-Klassen: Gehen wir bald mit unseren Kindern zur Schule?

Von [Laura Dieckmann](#) -

2. Oktober 2018



Foto:

Bigstock

„Wer sitzt neben mir?“ Das ist in der Schule ein groooooßes Thema. **In Hessen dürfen (oder müssen?) einige Grundschüler vielleicht schon bald mit Mama oder Papa als Sitznachbar rechnen.**

Der Grund: **Wie die [faz](#) berichtet, möchte das hessische Kultusministerium seine Grundschulen dabei unterstützen, sogenannte Familienklassen einzurichten.** Diese gibt es schon seit 2010 im Lahn-Dill-Kreis – und zwar erfolgreich. Nun sollen auch Hessens Kinder von dieser Möglichkeit profitieren.

Hinter dem Begriff „Familienklassen“ steckt ein Modell für Grundschüler, die deutliche Schwierigkeiten haben, im Unterricht mitzukommen. **Die Idee: Die Kinder verbringen einen Tag in der Woche in den speziellen Familienklassen – mit Mama und/oder Papa.**

Die Klassen bestehen aus acht Kindern mit mindestens einem Erziehungsberechtigten und finden in einem Zeitraum von drei bis sechs Monaten statt. Der Unterricht wird von einem Lehrer und einem speziell ausgebildeten Trainer der Jugendhilfe gehalten.

Die Schulstunden umfassen normale Unterrichtsinhalte, unterstützen auch aber verstärkt erzieherische Ziele. Den Kindern wird aufgezeigt, wie sie besser mitarbeiten und so die Lernziele leichter erreichen können. Die Eltern sollen Ideen mit auf ihren Weg bekommen, wie sie mehr in Kontakt mit ihren Kindern treten und diese beim Lernen unterstützen können. Sie sollen in ihrer Erziehung unterstützt werden.

Die restlichen Tage verbringen die Schüler übrigens in ihren ganz normalen Grundschulklassen.

Heinz Schreiber, der Schuldezernent des Lahn-Dill-Kreises, sagt über seine Erfahrungen mit dem Familienklassen: „**Wir können nachweislich feststellen, dass die emotionale Entwicklung, das Aufnehmen von Bindungen wie auch die schulischen Leistungen der Kinder durch sie verbessert werden.**“ Zudem stärkten die gemeinsamen Erlebnisse die Bindung zwischen Eltern und Kind.

Hört sich nach einer guten Sache an, oder?

URL: <https://www.news4teachers.de/2018/10/projekt-familienklassen-kultusministerium-schickt-eltern-mit-in-die-schule-dort-sollen-sie-lernen-ihre-kinder-besser-zu-unterstuetzen/>

News4teachers : 2. Oktober 2018

Projekt “Familienklassen”: Kultusministerium schickt Eltern mit in die Schule. Dort sollen sie lernen, ihre Kinder besser zu unterstützen

WIESBADEN. Die Herausforderungen für Lehrkräfte im Schulalltag wachsen, und dazu gehören insbesondere stetig steigende Erziehungsaufgaben – so heißt es beim Hessischen Kultusministerium. Oft liege die Ursache für Schwierigkeiten in der Schule direkt in der familiären Situation des Kindes. In einem Modellprojekt werden Eltern und Schüler nun gemeinsam in die Schule geschickt. Die Väter und Mütter sollen lernen, wie sie ihr Kind richtig unterstützen. Für den hessischen Kultusminister Alexander Lorz (CDU) hat die Initiative Vorbildcharakter – zunächst für Hessen. Gibt es das Projekt dann bald auch bundesweit?



Ein Elternteil soll das Kind einmal in der Woche in die Schule begleiten. Foto: Shutterstock

Der hessische Lahn-Dill-Kreis hat in Kooperation mit dem Albert-Schweitzer-Kinderdorf Wetzlar sowie interessierten Grundschulen das Modell der sogenannten „Familienklassen“ entwickelt. Dieses richtet sich laut Kultusministerium an Schülerinnen und Schüler mit Schwierigkeiten im Schulalltag und sieht vor, dass Familien einmal wöchentlich einen Schultag gemeinsam verbringen. Die Eltern und die Kinder sollen lernen, wie sie durch Verhaltensänderungen Erfolge im Unterricht erreichen können – mit professioneller Unterstützung. Gleichzeitig stärken die gemeinsamen Erlebnisse die Bindung zwischen Eltern und Kind. „Bei einem Besuch der Grundschule in Wetzlar-Dalheim im März dieses Jahres habe ich mich über das Modell informiert und war sofort begeistert“, erläuterte Kultusminister Lorz. Gemeinsam mit dem Ersten Kreisbeigeordneten des Lahn-Dill-Kreises,

Heinz Schreiber, und Christian Scharfe vom Albert-Schweitzer-Kinderdorf in Wetzlar stellte er das Modell in Wiesbaden vor.

Fünf Stunden gemeinsamer Unterricht

Eine „Familienklasse“ wird aus etwa acht Kindern mit jeweils mindestens einer erziehungsberechtigten Person klassenübergreifend gebildet und ist im Regelfall auf eine Teilnahme von drei bis sechs Monaten angelegt. Begleitet werden die Einheiten aus dem Tandem eines Multifamilientrainers sowie einer Lehrkraft oder sozialpädagogischen Fachkraft des Landes Hessen. Einmal wöchentlich findet dabei ein fünfstündiger Familienunterrichtstag statt, der unterschiedliche Phasen mit spezifischen Zielsetzungen aufweist. Hierbei werden sowohl reguläre Unterrichtsinhalte vermittelt als auch erzieherische Ziele verfolgt. „Im Kern wird darauf abgezielt, dem Kind Wege zur Mitarbeit aufzuzeigen, die es ihm erleichtern, seine individuellen Lernziele zu erreichen. Außerdem geht es darum, die Eltern in der Übernahme ihrer Verantwortung für die Erziehung ihrer Kinder wertschätzend zu begleiten und ihnen Möglichkeiten anzubieten, wie sie förderlich auf das Verhalten ihres Kindes einwirken können“, so heißt es.

Den Unterricht an den restlichen vier Wochentagen verbringen die Schülerinnen und Schüler in ihren Regelklassen. Durch die Unterstützung und Rückmeldung der Familien untereinander entsteht ein wertvolles soziales Miteinander und ein positives Lernumfeld für die Schülerinnen und Schüler – sagen die Initiatoren. „Die Familienklassen sind mittlerweile ein fester Bestandteil der Grundschullandschaft des Lahn-Dill-Kreises, weil wir sehr gute Erfahrungen mit ihnen gemacht haben“, erläuterte der Erste Kreisbeigeordnete des Lahn-Dill-Kreises, Heinz Schreiber. „Wir können nachweislich feststellen, dass die emotionale Entwicklung, das Aufnehmen von Bindungen wie auch die schulischen Leistungen der Kinder durch sie verbessert werden.“

„Die Idee der Familienklassen hat sich im Lahn-Dill-Kreis dank der engen Kooperation von Stadt, Schulträger, Schulgemeinde, Rittal Foundation und dem Albert-Schweitzer-Kinderdorf etabliert und ermöglicht den Grundschülerinnen und Grundschulern, noch besser im Schulalltag Fuß zu fassen“, betont auch Lorz. „Die positiven Wirkungen haben uns überzeugt, so dass wir das Modell Schulträgern in ganz Hessen anbieten möchten.“ Da in einer Familienklasse sowohl schulische Förderung als auch eine regelhafte Umsetzung originärer Aufgaben der Jugendhilfe erfolgen, erscheine hierzu ein kofinanziertes Kooperationsprojekt zwischen dem Land Hessen und den Jugendhilfeträgern zielführend. „Wir haben das Modell der ‚Familienklassen‘ daher bereits Vertretern der Kommunalen Spitzenverbände vorgestellt und viele positive Rückmeldungen erhalten“, so Lorz.

Aktuell finden weitere Gespräche zur Ausgestaltung in gemeinsamer Verantwortung statt. „Ziel ist es, dass mehr hessische Schülerinnen und Schüler gemeinsam mit ihren Erziehungsberechtigten Zugang zu dieser nachhaltig wirksamen Fördermöglichkeit erhalten. Damit wollen wir einerseits einen weiteren Beitrag zur Förderung der in der Hessischen Kinder- und Jugendrechte-Charta beschriebenen Bildungsgerechtigkeit leisten und andererseits die Erziehungsarbeit der Klassenlehrkräfte unterstützen“, so der Kultusminister.
News4teachers

URL: https://www.wiesbadener-kurier.de/politik/hessen/familienklassen-in-hessens-grundschulen-eltern-sitzen-mit-im-unterricht_19100017#

Familienklassen in Hessens Grundschulen: Eltern sitzen mit im Unterricht

Von Christian Stang
vor 10.10.2018

Nach positiven Erfahrungen soll das Modell in ganz Hessen angeboten werden: Eltern sitzen mit ihren Kindern in einem fünfstündigen Familienunterrichtstag.



Symbolfoto: dpa

WIESBADEN - Das Land Hessen will das Pilotprojekt der „Familienklassen“, das der Land-Dill-Kreis in Kooperation mit dem Albert-Schweitzer-Kinderdorf Wetzlar für Grundschulen entwickelt hat, auf weitere Schulträger ausweiten. Bei einem Besuch der Grundschule in Wetzlar-Dalheim im März dieses Jahres habe er sich über das Modell informiert und sei sofort begeistert gewesen, sagte Kultusminister Alexander Lorz (CDU).

Das Projekt richtet sich an Kinder aus schwierigen familiären Verhältnissen. Einmal in der Woche gibt es einen fünfstündigen Familienunterrichtstag. Schülern und ihren Eltern werden dabei auch reguläre Unterrichtsinhalte vermittelt. Außerdem geht es darum, die Eltern bei der Übernahme ihrer Verantwortung für die Erziehung ihrer Kinder zu unterstützen. An den übrigen vier Wochentagen besuchen die Kinder ihre Regelklassen. Die Herausforderungen für Lehrkräfte im Schulalltag seien insbesondere durch stetig steigende Erziehungsaufgaben gewachsen, sagte Lorz. Vielfach liege die Ursache für Schwierigkeiten in der Schule direkt in der familiären Situation des Kindes. Die Familienklassen hätten daher auch zum Ziel, die Lehrer im Schulalltag zu entlasten.

Nach den positiven Erfahrungen im Lahn-Dill-Kreis solle das Modell Schulträgern in ganz Hessen angeboten werden, erklärte Lorz. Er schlug ein Kooperationsprojekt vor, das gemeinsam vom Land und den Trägern der Jugendhilfe finanziert würde. Nach ersten Gesprächen mit den kommunalen Spitzenverbänden habe er viele positive Rückmeldungen zur geplanten Ausweitung des Projekts erhalten. Die CDU-Fraktion betonte, dass die Erziehung von Kindern zunächst die Pflicht und Verantwortung der Eltern sei. Gleichwohl

gebe es in der Gesellschaft Eltern und Familien, die bei der Erfüllung ihrer Erziehungsaufgaben Unterstützung benötigen, sagte der bildungspolitische Sprecher Armin Schwarz.

Das Projekt

Eine Familienklasse wird aus acht Kindern mit jeweils mindestens einem Elternteil klassenübergreifend gebildet und ist im Regelfall auf die Dauer von drei bis sechs Monaten angelegt. Den Unterricht, der an einem Wochentag stattfindet, bestreitet ein Tandem aus einem Multifamilientrainer und einer Lehrkraft oder sozialpädagogischen Fachkraft. An den übrigen Tagen besuchen die Kinder die Regelklassen.

Der Familienunterrichtstag diene neben der Unterstützung der Eltern auch dazu, die Kinder durch die Einübung von Verhaltensregeln bei der Mitarbeit im Unterricht und damit der Bewältigung ihrer schulischen Aufgaben und Lernziele zu fördern. Familienklassen leisteten einen wichtigen Beitrag, um das Lernklima an den Schulen, die Leistungsbereitschaft der Schüler und eine verantwortungsbewusste Erziehung in den Familien gleichermaßen zu fördern sowie die Lehrer zu entlasten, meinte Schwarz.

Da neben dem Bildungsauftrag der Erziehungsauftrag der Schulen enorm an Bedeutung gewonnen habe, könnten die Lehrer die Herausforderungen nicht alleine bewältigen, sagte der bildungspolitische Sprecher der Grünen-Fraktion, Mathias Wagner. Familienklassen in Grundschulen unterstützten die Lehrkräfte sowie Schüler, sich im Schulalltag zurechtzufinden. Das Projekt schaffe mehr Zeit für die individuelle Förderung der Kinder.

URL: https://www.giessener-anzeiger.de/lokales/aus-der-nachbarschaft/mittelhessen/schulunterricht-zusammen-mit-den-eltern_19094854#

Giessener Anzeiger

Schulunterricht zusammen mit den Eltern

WIESBADEN - (epd). Ein Modell mit gemeinsamem Schulunterricht von Kindern und ihren Eltern einmal in der Woche für fünf Stunden soll künftig in ganz Hessen angeboten werden. Das teilte Kultusminister Alexander Lorz (CDU) am Montag in Wiesbaden mit. Derzeit gibt es diese sogenannten Familienklassen an Grundschulen neunmal im Lahn-Dill-Kreis und einmal in Hanau. Wegen der dort gemachten guten Erfahrungen will Lorz das Modell ab dem nächsten Schuljahr 2019/20 allen interessierten Schulen des Landes anbieten.

Das Angebot richtet sich an Schülerinnen und Schüler mit Schwierigkeiten im Schulalltag. Dies gilt vor allem bei mangelnder Aufmerksamkeit oder wenn sie sich nicht an Regeln halten können. Da die Ursachen häufig auch im familiären Bereich liegen, sprechen die Klassenlehrer in diesen Fällen die Eltern an und laden sie zur Teilnahme an den Familienklassen ein. Die Schüler nehmen an vier Tagen in der Woche am normalen Regelunterricht ihrer Klasse teil. Am fünften Tag besuchen sie gemeinsam mit Vater oder Mutter oder im Idealfall mit beiden zusammen die separate sogenannte Familienklasse vormittags für fünf Stunden.

Besserer familiärer Umgang

Dabei nimmt neben einer Lehrkraft oder einem schulischen Sozialpädagogen auch ein sogenannter Multifamilientrainer teil, die in dem seit 2010 laufenden Modellversuch im Lahn-Dill-Kreis vom Kooperationspartner Albert-Schweitzer-Kinderdorf in Wetzlar gestellt werden. Dabei werden sowohl reguläre Unterrichtsinhalte vermittelt als auch gezielt erzieherische Ziele verfolgt. Dem Kind werden Wege zur Mitarbeit im Unterricht aufgezeigt, und das Sozialverhalten in der Klasse wird ebenfalls eingeübt. Die Mitarbeit der Eltern trägt vielfach dazu bei, dass die Schüler auch das Üben zu Hause für den Unterricht akzeptieren. Aber auch der familiäre Umgang miteinander wird vielfach verbessert, wie der Schuldezernent des Lahn-Dill-Kreises, Heinz Schreiber, und Christian Scharfe vom Albert-Schweitzer-Kinderdorf aus der Praxis berichteten. Nach ihren Angaben haben mittlerweile 292 Grundschüler an diesen Familienklassen teilgenommen, die in der Regel auf sechs Monate angelegt sind. Manchmal wechselten sich Vater und Mutter im Zwei-Wochen-Turnus bei der Unterrichtsbegleitung ab, in Einzelfällen komme auch mal die Großmutter mit. Selbst berufstätige Väter oder Mütter seien regelmäßig dabei und nähmen sich meist jeweils einen freien oder Urlaubstag dafür. Die Kosten belaufen sich pro Familienklasse Schreiber zufolge auf rund 16 500 Euro, wovon ein Großteil von Sponsoren übernommen werde. Neuerdings steuere aber auch der Kreis jeweils 8000 bis 10 000 Euro bei. Lorz gab bekannt, dass das Land künftig 5000 Euro pro Familienklasse für Personalkosten übernehmen wolle und weitere 5000 Euro Anschubfinanzierung.

Die Landesregierung sei bereits im Gespräch mit den kommunalen Spitzenverbänden und Schulträgern wegen der Ausweitung des Modells. An dem klassen- und manchmal auch schulübergreifenden Unterricht mit jeweils sechs bis acht Familien sollen aber nur wirklich interessierte Schulen teilnehmen, in denen das damit verbundene Konzept greife. Die Teilnahme des einzelnen Schülers werde in der Regel erst beendet, wenn die zu Beginn im Einzelfall definierten Ziele auch erreicht seien. Eine aktive Teilnahme am Unterricht, fruchtbares Sozialverhalten und oft auch bessere Noten seien regelmäßig die Folge.